

Die Brandkatastrophe zu Kaprun

„Geschieht irgendwo ein Unglück in der Stadt und der Herr hat es nicht bewirkt?“ (Amos 3,6).

„Ich bin der Herr und sonst keiner, der das Licht bildet und die Finsternis schafft, der Frieden wirkt und das Unheil schafft. Ich, der Herr, bin es, der das alles wirkt“ (Jesaja 45,6b-7).

Diese Schriftstellen aus der Heiligen Schrift offenbaren uns unseren Gott von einer ganz anderen Seite her, als dies gewöhnlich von den Kanzeln gepredigt wird. Es gibt aber Dutzende von anderen Schriftstellen, die dasselbe bezeugen: Unser Gott ist eben nicht nur der gütige, liebe Heiland, der zu allem und jedem immer nur die Augen zudrückt. Unser Gott ist auch Erzieher und Vater. Er packt die Menschheit, insbesondere in diesen letzten Tagen, hart an, um sie zu einer Gesinnungsänderung zu führen. In der Offenbarung, dem letzten Buch der Bibel,

wird aufgezeigt, dass in der letzten Zeit eine Katastrophe die andere ablösen wird. Immer wieder heisst es dazwischen: „Und die Menschen taten nicht Busse.“ Dies meint nichts anderes, als dass jedes Unglück, jede Katastrophe und jedes Unheil, das geschieht, gleichzeitig eine Botschaft Gottes an die Menschheit enthält. So auch die Brandkatastrophe in Kaprun (im Jahre 2001), bei der über 150 Menschen das Leben in den Flammen verloren haben.

Zur Zeit Jesu kamen einige zu Ihm, die Ihm von jenen Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **„Meint ihr, dass diese Galiläer schlimmere Sünder als all die übrigen Galiläer waren, weil sie dies erlitten haben? Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Busse tut, werdet ihr *alle ebenso* umkommen. Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie tötete, meint ihr, dass sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren? Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Busse tut, werdet ihr *alle ebenso* umkommen“ (Lukas 13,2-5).**

An einer anderen Stelle machte Jesus den Bibelgelehrten den harten Vorwurf, dass sie die Zeichen der Zeit nicht verstehen würden: **„Wenn es Abend geworden ist, so sagt ihr: Heiteres Wetter, denn der Himmel ist feuerrot; und frühmorgens: Heute stürmisches Wetter, denn der Himmel ist feuerrot und trübe. Das Aussehen des Himmels wisst ihr zwar zu beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr**

nicht beurteilen?“ (Matthäus 16,1ff). Dies sagte Er ihnen hinsichtlich Seiner Werke und auch der Katastrophen, die über diese Welt ergehen. Kurzum, jedes Unheil, in welcher Form es sich auch immer über uns Menschen ergiesst, beinhaltet ein Zeichen vom Himmel, eine Botschaft, einen Hinweis, der uns zur Rettung dienen soll, damit wir nicht ebenso umkommen wie diejenigen, die es beispielhaft getroffen hat.

Was ist die Botschaft von Kaprun?

Wer die Berichterstattung dieser Katastrophe genau mitverfolgt hat, wird bemerkt haben, dass es nicht nur Tote, sondern auch Gerettete aus dieser Feuerkatastrophe gegeben hat. Aber beginnen wir von vorn. Was geschah damals in Kaprun?

In Österreich am Kitzsteinhorn entstand am 11. November 2001 in der Gletscherbahn „Kaprun 2“ (Höhenunterschied 1500m) im 3300m langen Tunnel ein Brand. In der Panik, die ausbrach, rannten die meisten Menschen weg vom Feuer nach oben, um ans Ende des Tunnels zu gelangen. 155 Reisende kamen um, nur zwölf Menschen haben auf äusserst spektakuläre Weise überlebt. Wer sich in der Heiligen Schrift und deren Prophezeiungen auskennt, der sieht mit einem Blick, was Gott der Menschheit in Europa damit mitteilen liess. Ich erwähne noch einmal, dass Gott bei allem, was Er tut, Heilsabsichten uns zur Rettung und nicht unser Verderben im Sinn hat. Wenn auch immer wieder Menschen schrecklich getroffen werden, nimmt Gott diese nur als

Warnung für uns alle, damit uns nicht dasselbe Schicksal ereilt. Die Heilige Schrift bezeugt an vielen verschiedenen Orten, dass ein Feuer der Prüfung über diese Welt gehen wird, auch grosse Trübsal und Endzeitgerichte genannt. Geistige, geistliche, physische und psychische Drangsale werden wie Feuer auf die Menschheit kommen und der Weg der Errettung entspricht gemäss dem biblischen Zeugnis exakt demjenigen in Kaprun. Als das Feuer nämlich ausbrach, war ein Fachkundiger unter den vielen Insassen des Zuges. Er wies in aller Ruhe den Weg der Errettung an. Sie hatten die Scheiben einzuschlagen und sich zuerst aus dem Gefährt zu begeben, in dem sie sassen. Die Menschheit befindet sich in einem Zug, der bereits in Flammen steht. Damit meine ich den Weg ohne Gott. Diesen brennenden Zug müssen wir verlassen, damit uns das Feuer nicht ereilt. Dann rief dieser Mann den Menschen laut zu, sie sollten mitten durchs Feuer nach unten eilen und nicht nach oben zu entfliehen versuchen, weil sie dort umkommen würden. Dieser Mann musste irgendwie in seinem Berufs- oder Privatleben mit diesen Gesetzmässigkeiten zu tun gehabt haben, die in diesem Moment wirkten. So wusste er aufs Genaueste, was in solch einem Moment mit Sicherheit geschehen würde: Die Hitze würde nach oben steigen und mit Temperaturen, einem Hochofen gleich, alles verschmelzen und verzehren. Dazu der unausweichliche Rauch, den kein Mensch überleben würde. Er war sich dessen so gewiss, dass er in solch einer Lebensgefahr die Ruhe bewahren und alle

Mitbetroffenen warnen und ihnen den Weg der Rettung anweisen konnte. Weil diese Anweisung den allermeisten gegen den Strich, d. h. gegen das menschliche Empfinden ging, befolgten sie die Anweisung dieses Führers nicht und suchten, ihrer fehlgeleiteten Intuition entsprechend, die Flucht nach oben, weg vom Feuer! Die Rettung lag aber darin, dass sie nach unten, hinein und durchs Feuer hindurch gerettet werden sollten. Genauso steht es in der Heiligen Schrift: **Der Weg der Rettung führt immer nach unten, durch ein Feuer hindurch, wie geschrieben steht: „Wer sein Leben zu erretten versucht, der wird es verlieren. Wer es aber verliert um meinetwillen, der wird es zum ewigen Leben bewahren“ (Matthäus 16,25).**

Oder an anderer Stelle: **„Einen anderen Grund kann niemand legen, ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus ... und das Werk eines jeden wird offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer erweisen“ (1. Korinther 3,11.13).** Wir müssen m. a. W. also alle durch ein Feuer hindurch, so sagt es die Heilige Schrift. Dies ist die ernste und entscheidende Seite unseres Lebens und Menschseins. Kein Mensch kann sich diesem letzten Gericht entziehen.

Doch die Menschen in Kaprun folgten nicht dem fachkundigen Führer, sondern vielmehr ihren eigenen Intuitionen und verbrannten dabei bis zur völligen Unkenntlichkeit. Diejenigen aber, die den Weg nach unten,

hindurch durchs Feuer gewählt hatten, diese Zwölf überlebten die Brandkatastrophe.

Ich rufe Ihnen zu, wenn Sie Ihr Leben noch nicht ganz in Gott eingeruht haben, durch Glauben, verlassen Sie doch den bisherigen Weg Ihres Lebens. Es ist ein brennender Zug! Kommen Sie und folgen Sie uns nach unten. Unser Leben führt zwar jetzt durch schwere Erprobungen, mitten durchs Feuer hindurch. Es ist ein Weg, der nach unten, hinein in die Selbstdemütigung, hinein in die Schmähung und Verachtung führt. Am Ende dieser kurzen Flamme winkt uns aber das Leben, das ewige, himmlische Leben. Folgen Sie unserem Führer, der Jesus Christus heisst, der mit Seinem eigenen Blut für unsere Sünden bezahlt und uns hinter sich her in Seine Nachfolge berufen hat. Jeder andere Weg führt hinein in die Flamme des Todes. Nehmen Sie diese Aufrufe ernst, denn sie entsprechen der Wahrheit. Wir geben sie so unermüdlich weiter, weil wir Sie von Herzen lieben und nichts als Ihre Errettung und ewiges Leben wünschen.

In herzlichster Zuneigung und Fürbitte

Ivo Sasek

Kostenfrei zu beziehen
(solange Vorrat) bei:

Panorama-Zentrum
Nord 33
CH-9428 Walzenhausen
Tel.: +41 (0)71 888 14 31
Fax: +41 (0)71 888 64 31